

Landshuter Zeitung

Niederbayerisches Heimatblatt für Stadt und Land · Gegründet 1849

Nummer 57

Vierzig Martyrer, Gustav – Donnerstag, 10. März 2005 – Vierzig Ritter von Sebaste 320

1,00 € / B 4428 A

Donnerstag, 10. März 2005

LANDSHUT HEUTE

27

Wiedergefunden und doch verloren

Diebstahl einer Yacht in der Adria wurde für die Landshuter Eigner Versicherungsfall

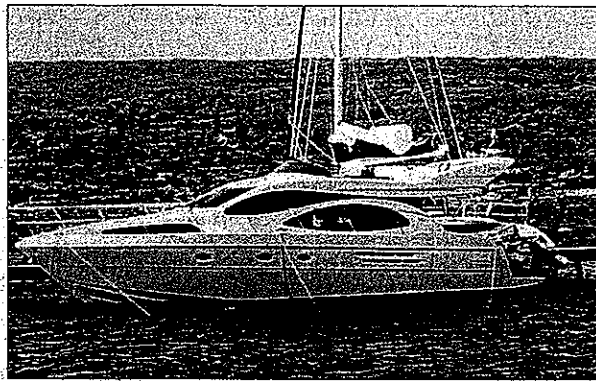
Nicht sehr lange erfreuen konnte sich die Eigentümergemeinschaft dreier Zahnärzte aus Landshut an ihrer 15-Meter-Yacht. Zwei Jahre nach dem Erwerb wurde das Boot vom Typ Azimut 46 in der Adria gestohlen und nach Moskau gebracht. Laut russischem Recht war es den Besitzern nicht möglich, sie zurückzuerhalten. Die Versicherungen weigerten sich zu zahlen. Nach langem Hin und Her hat das Hanseatische Oberlandesgericht in Hamburg rechtskräftig zugunsten der Schiffseigner entschieden.

Die damals wertfneue „Sundowner“ hatten die drei Zahnärzte Ende 2000 erworben. Heimathafen für die Yacht war Punat auf der kroatischen Insel Krk. Von dort aus ließen die Eigentümer ihre Azimut 46 im Auftrag verchartern. Über das Chartergeschäft wollten die Yachteigner das Boot auch finanzieren. Am 12. Mai 2002 charterte ein 30-Jähriger, der sich mit brasilianischem Pass auswies, die „Sundowner“ und bezahlte

die Charter von 6600 Euro und die Kaution von 2500 Euro bar. Später, als er bereits mit dem Boot unterwegs war, verlängerte er telefonisch um eine Woche. Danach hat die Charterfirma nie wieder etwas von ihm gehört; Boot und Brasilianer waren verschwunden.

In russischen Gewässern

Die Besitzer erstatteten Anzeige bei der Landshuter Polizei. Von dort aus wurde die Fahndung über Interpol eingeleitet. Auch die beiden Versicherungsfirmer, bei denen die Yacht zum Neuwert versichert war, setzten Detektive ein. Das verschwundene Schiff wurde auch in der Suchdatenbank des Hamburger Fachmagazins „Boote“ geführt, das sich in mehreren Artikeln mit dem Fall befasste. Der zuständige Redakteur Gernot Apfelstedt berichtete der LZ, wie die „Sundowner“ schließlich gefunden wurde: „Zwei Monate nach ihrem Verschwinden entdeckte ein Moskauer Azimut-Vertreter das Boot in einem russischen Yachthafen. Weil



Diese Yacht des Typs Azimut 46 mit dem Namen „Sundowner“ wurde von Punat in Kroatien nach Moskau verschoben. (Foto: Boote)

er von dieser Yacht nichts wusste, wendete er sich an einen österreichischen Azimut-Importeur – und der war zufällig derselbe, der das Boot an die Landshuter verkauft hatte.“ Nach

Informationen von „Boote“ liegt die Yacht in einer russischen Marina und heißt jetzt „Nadir“. Den Eignern nützte das Auffinden der „Sundowner“ jedoch nichts, denn sie war in-

zwischen weiterverkauft worden. „Nach deutschem Recht kann man an gestohlenem Gut kein Eigentum erwerben, das Gesetz der russischen Föderation schützt jedoch den gutgläubigen Erwerber“, erklärte der Anwalt der Yacht-Eigentümer, Andreas Neumann. Der Landshuter Rechtsanwalt ist Fachmann auf dem Gebiet des Versicherungsrechts. Zwei Jahre kämpfte er vor Gericht um die Entschädigung durch die beiden Gesellschaften, bei denen die „Sundowner“ versichert war. Die lehnten die Zahlung der Versicherungssumme ab, weil die Eigner ihrer Ansicht nach grob fahrlässig gehandelt hätten, indem sie das Boot an einen jungen Mann verchartern ließen, der ohne Gepäck und ohne Begleitung aufgetreten war.

Nur Zeitwert

Das Landgericht Hamburg hatte den Landshutern schon in der ersten Instanz Recht gegeben. Die Versicherer gingen in Berufung, doch auch das Hanseatische Oberlandesgericht entschied im Sinne der Bootseigner. Ihnen steht laut Gerichtsbeschluss allerdings nur der Zeitwert der Yacht zu, weil eine Passage im Versicherungsvertrag unverständlich und damit unwirksam ist. Auf die Differenz zum Anschaffungswert, immerhin 90 000 Euro, müssen die Eigentümer nun verzichten. Rita Neumaier